

# Ueber zwei im Bereiche des Visceralskelets von *Chimaera monstrosa* vorkommende noch unbeschriebene Knorpelstückchen.

Von  
Prosector Dr. B. Solger.

*Aus dem anatomischen Institut zu Breslau.*

(Hierzu Fig. 3 auf Taf. VI.)

I. An einem ca. 70<sup>mm</sup> langen Exemplar von *Chimaera monstrosa* (Weibchen) fand sich, eingeschlossen in derbere Züge der zwischen Kieferbogen und Zungenbeinstück befestigten Membran, ein an Umfang und Form einer Linse gleichendes Stückchen hyalinen Knorpels, und zwar nach hinten und unten vom Kiefergelenk, in nur geringer Entfernung von letzterem. Durch die Güte des Herrn Hofrath GEGENBAUR in den Stand gesetzt, an einem dem hiesigen Institut freundlichst überlassenen Kopf von *Chimaera* (Männchen) diese Beobachtung zu revidiren, konnte ich an derselben Stelle rechterseits (die andere Kopfhälfte musste für andere Zwecke aufbewahrt bleiben) nur die Gegenwart eines unbeschriebenen Stückchens bindegewebigen Knorpels<sup>1)</sup> constatiren. JOH. MÜLLER<sup>2)</sup> meint ohne Zweifel dieselbe Membran, wenn er sagt: »Der vordere Rand dieser 3, die Seitenhälften des Zungenbeins bildenden Stücke ist durch eine fibröse Haut, an welcher die Schleimhaut des Rachens anliegt, an die untere Fläche des Augenhöhlenbodens und des Gelenkfortsatzes des

<sup>1)</sup> Nachträglich noch bei einem dritten Exemplar von *Ch.* in einer Bindegewebsplatte eingeschlossene Inseln von Hyalinknorpel beobachtet.

<sup>2)</sup> Abhandl. d. Berl. Acad. Aus d. Jahre 1834. pag. 219.

Schädels für den Unterkiefer angeheftet«. Von der Anwesenheit eines Knorpelstückchens ist hier Nichts erwähnt; und auch andern Autoren scheint es entgangen zu sein. Zur Erklärung desselben erlaube ich mir an die von GEGENBAUR<sup>1)</sup> abgebildeten (Taf. II, Fig. 4) Knorpelstückchen von *Prionodon glaucus* zu erinnern, deren Bedeutung als »Strahlenrudimente des Kieferbogens« bei gleichzeitiger Rückbildung des Spritzlochanals von ihm wahrscheinlich gemacht wird. Die Lagerungsbeziehungen des beschriebenen Knorpelrestchens bei *Chimaera*, wo ja ebenfalls das Spritzloch fehlt, gestatten es, dasselbe als ein dem Spritzlochknorpel der Plagiostomen homologes Gebilde ansprechen zu dürfen.

II. Das zweite bisher unbekannte Knorpelstückchen ist in Fig. 3 (*b*) dargestellt. ROSENTHAL<sup>2)</sup> bildet es nicht ab und JOH. MÜLLER<sup>3)</sup>, dem nur das von ROSENTHAL präparirte und abgebildete Skelet zur Verfügung stand, erwähnt seiner auch nicht. Es ist ein vor dem Mittelstück des Unterkiefers gelegenes paariges Knorpelblättchen, das zum Systeme der Labialknorpel gehört. Bezüglich der Deutung derselben will ich mich kurz fassen. *Callorhynchus*, der zweite Repräsentant der Holocephalen, konnte trotz der dankenswerthen Bemühungen des Herrn Prof. HASSE nicht aufgetrieben werden, so dass also schon die Vergleichung mit der nächststehenden Form unmöglich war. Nur eine Bemerkung von JOH. MÜLLER, der den »unpaarigen untern Mundknorpel« von *Callorhynchus* beschreibt und abbildet<sup>4)</sup>, möchte ich hier anführen. »Dieser liegt«, heisst es, »wie ein Halsband vor und unter dem Unterkiefer, fast wie ein zweiter Unterkiefer, dem er an Grösse gleich kommt«; und später äussert er sich, wie folgt: »Bei *Chimaera monstrosa* fehlt also wohl der untere Lippenknorpel des *Callorhynchus* ganz«. Nach der Auffindung des eben beschriebenen, freilich paarigen Knorpelstückchens bei *Chimaera* wäre allerdings, soweit es die Abbildung von *Callorhynchus* bei J. MÜLLER beurtheilen lässt, die Möglichkeit vorhanden, dass in diesen paarigen Gebilden das Homologon des unpaaren Mundknorpels vom *Callorhynchus* gesucht werden müsste. Noch schwieriger scheint es, die Vermittelung dieser Gebilde mit den bei den

1) C. GEGENBAUR, Untersuchungen z. vergl. Anat. d. Wirbelth. Drittes Heft. Das Kopfskelet der Selachier. 1872.

2) ROSENTHAL, Ichthyotom. Tafeln, 1839. Taf. XXVII.

3) l. c. pag. 201.

4) l. c. pag. 202 und Taf. V, Fig. II, a.

Fig. 1.

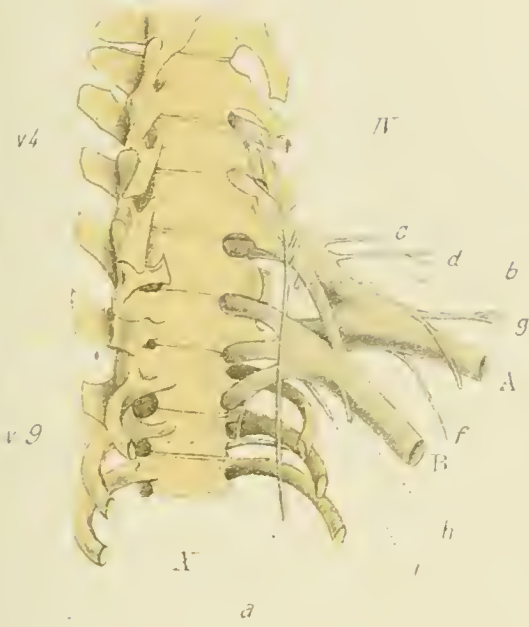


Fig. 2.

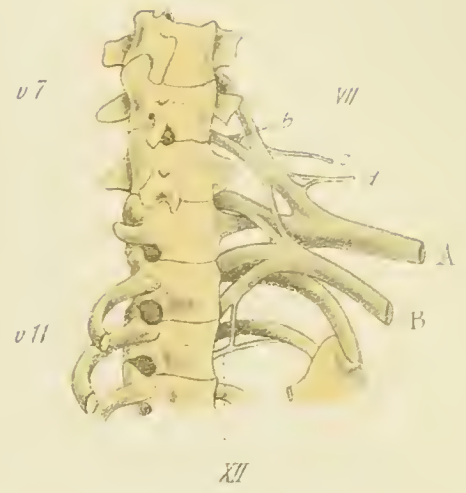


Fig. 3.





Selachiern beobachteten Labialknorpeln herzustellen. An dieser Stelle, vor dem Mittelstück des Unterkiefers findet sich bei keinem Selachier ein Knorpelrudiment, und doch müsste nach GEGENBAUR'S <sup>1)</sup> ausführlicher Motivirung der systematischen Stellung der Selachier von hier aus der allerdings »schwierige« Versuch einer Deutung der Mundknorpel der Chimaeren gemacht werden.

Breslau, Ende December 1874.

---

<sup>1)</sup> l. c. pag. 10 flgd.

---

## Erklärung der Abbildung.

Fig. 3 auf Taf. VI.

*a.* Der von ROSENTHAL (l. c. Tab. XXVII, Fig. 2) mit *e\** bezeichnete Knorpel.

*b.* Der bisher unbeschriebene Knorpel.

*c.* Ast des trigeminus.

*d.* Muskel.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gegenbaurs Morphologisches Jahrbuch - Eine Zeitschrift für Anatomie und Entwicklungsgeschichte](#)

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Solger Bernhard

Artikel/Article: [Ueber zwei im Bereiche des Visceralskelets von Chimaera monstrosa vorkommende noch unbeschriebene Knorpelstückchen. 219-221](#)